

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	14 (1898)
Heft:	32
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Kraft für Zürich. Bekanntlich steht die Stadt Zürich schon längere Zeit mit verschiedenen Unternehmungen in Unterhandlungen über die Lieferung größerer elektrischer Kraft. Wie die „Zürcher Post“ vernimmt, sind die Verhandlungen mit der Gesellschaft „Motor“, die in Beznau (Aargau) Wasserkräfte ausbeutet, abgebrochen worden, da die Angebote zu teuer waren. Mit den Unternehmern im Wäggital und im Eatal schwelen die Unterhandlungen noch, doch sind im Wäggital die Verhältnisse deshalb nicht sehr günstig, weil das Staureervoir ein wenig Sicherheit bietendes Lehm-Fundament hat. Im Eatal (Schwyz) liegt die Sache günstiger, doch besteht hier der Uebelstand, daß der Weiher bei großer Ausdehnung zu wenig Tiefe besitzt. Auch macht die Gemeinde Überg Schwierigkeiten. Der Stadtrat glaubt deshalb, es sollte mit der Erwerbung von Kraft zugewartet werden, bis die Frage des kantonalen Wasser-kraft-Monopols (Rheinkräfte) entschieden ist.

Zürcherische Wasserkräfte am Rhein. Hr. Prof. W. Wyhling, Direktor des Elektrizitätswerkes an der Sihl in Wädenswil schreibt: „Nachträglich erfahre ich, daß in einem Referat Ihres Blattes über meinen Vortrag in Bühlach der Passus steht: „Die Rheinwasserkräfte sind teurer als Dampf-

kraft, das ist nicht zu leugnen.“ Ich bitte davon Vormerk zu nehmen, daß ich diesen Satz nicht ausgesprochen habe; er stünde ja auch in direktem Widerspruch mit weiter oben erwähnten Zahlen. Ich sprach lediglich gegenüber Befürchtungen von Rednern aus, es seien wohl spezielle Fälle des Kraftgebrauches bezüglich Motorgrößen, Benützungsszeit, Verstellungsrahmen etc. denkbar, bei denen mit Erzeugung der Kraft mittels eines modernen kalorischen Motors ebenso billig oder billiger gearbeitet werden könnte wie durch Ausnützung der Rheinwasserkräfte, daß aber dies im Allgemeinen nicht der Fall sein werde, besonders wenn die volle Ausnützung der Wasserkräfte erreicht werden könnte.“

Die Verwaltungsbehörden der Stadt Genf überreichten dem Staatsrat das Ergebnis ihrer Studien über das Konzessionsbegehren betr. die dritte Etappe der Kraftanlagen an der Rhone. Zugleich erörterte man die Frage, wie sich die Wasserwerke in Chevres und die zahlreichen Fabrik anlagen, die in jener Gegend entstanden sind, durch ein besonders Industriegleise mit dem Schmalspurnetz verbinden ließen.

Der elektrischen Engelberger Bahn scheint die widerspenstige Elektrizität auch immer noch Streiche spielen zu wollen. Am Samstag nachmittag, den 22. ds., mußten die Post und die Reisenden wieder per Fuhrwerk nach Stansstad befördert werden. Wie man vernimmt, ist daran diesmal wieder die Hochdruckleitung im Obermatt schuld. Je

länger, je mehr bricht sich die Meinung Bahn, die Wasserwerkanlage in der Obermatt müsse total umgeändert werden; wenn der Sommerverkehr kommt, braucht es noch viel mehr Kraft als jetzt bei diesem schlechten Wetter.

(„Luz. Tagbl.“)

Elektrizitätswerk Schwanden (Glarus). Die Hochdruckleitung des Elektrizitätswerkes samt Wehranlage im Niedernstafel ist fertig. Eine provisorische Prüfung hat stattgefunden, und im Laufe dieser Woche soll die Kollaudation erfolgen. Die Turbinen können binnen kurzen Betrieb übergeben werden. Nun harrt man noch den Dynamomaschinen, deren vertragsmässige Lieferungsfrist längst abgelaufen ist. Die Stangen sind bis Häglingen und Mittlödi zur Aufnahme der Leitungsdrähte bereits gestellt. Seitens der Unternehmung sind somit alle Arbeiten soweit vorgerückt, um das Elektrizitätswerk zur vorgesehenen Zeit in Funktion treten zu lassen.

Elektrizitätswerk Wynau. Wie wir vernehmen, tritt Herr Dr. Köppel infolge Demission von der Leitung des Werkes zurück, um einem Stufe nach Berlin in eine ihm mehr zufagende Stellung zu folgen.

Die Gemeindevertretungen für eine elektrische Straßenbahn Stäfa-Uster genehmigten einen Vertrag, der die baldigste Verwirklichung des Baues dieser Bahn in Aussicht stellt. Die mit dem Bau beauftragte Firma Brown Boveri u. Cie. in Baden übernimmt von dem nötigen Kapital Fr. 100,000 in Aktien und Fr. 400,000 in $4\frac{1}{8}\%$ Obligationen.

Elektrische Heizung. Aus Davos, 20. d. Mrs. schreibt man: Die Kranken und Gesunden, die diesen Winter den weltbekannten Kurort Davos besuchen, werden angenehm überrascht sein, sämtliche Hotels und Pensionen mittels elektrischer Heizapparate erwärmt zu finden; das Elektrizitätswerk Davos liefert hierzu die nötige Kraft. Aber auch für Schwyze hat im genannten Kurort die elektrische Energie eine große Ausdehnung erfahren.

Glühlampen im Telephonbetriebe. Das Telephonamt in Basel war vielleicht die erste Anstalt ihrer Art, die vor etwa zwei Jahren Glühlampen als Signalapparate in ihrem Dienste benutzte. Jetzt hat eine große Gesellschaft in Ohio ein ähnliches Verfahren in erheblich erweitertem Maße in Benutzung genommen. Bei dem dortigen Telephonbetrieb sind sämtliche Klappen durch Glühlampen ersetzt. Wenn ein Abonent sein Telephon vom Haken herunternimmt, so leuchtet auf dem Amte die seiner Nummer entsprechende Glühlampe auf, so daß der Beamte sofort den Ursprung der Anfrage erkennen und die darunter befindliche Abfragelinke stöpseln kann, dann erleuchtet die Glühlampe von selbst. Nun gehören noch zwei Anrufeglühlampen zu jeder Verbindung. Die eine von ihnen glüht so lange, bis der Angerufene sein Telephon vom Haken nimmt, so daß der Beamte genau erkennen kann, ob die gewünschte Verbindung wirklich hergestellt worden ist. Die dritte Glühlampe erleuchtet sich bei Beendigung des Gesprächs so lange, bis der Beamte die Unterbrechung wieder vorgenommen hat. Diese Ercheinung erscheint so praktisch, daß sie jedenfalls noch erheblich an Verbreitung gewinnen wird.

Elektrizitätswerksprojekt bei Locarno. Advokat Gasserini und Genossen beabsichtigen die Nutzarmachung der Wasserkraft des Flusses Novane zu elektrischen resp. Industriezwecken und haben der Regierung ein bezügliches Gesuch eingereicht.

Berliner Untergrundbahnen für 100 Millionen Fr. Von dem Magistrat der Stadt Berlin wird gegenwärtig ein ausgedehntes System der Untergrundbahn geprüft, das vorläufig zur Ausführung kommen wird. Die Gesamtlänge dieser Bahn soll nach einer Mitteilung des Patentbüroaus von H. & W. Pataki, Berlin, 25 Meilen betragen, während die Kosten sich auf 80,000,000 Mark belaufen. Der Bau wird auf Kosten der Stadt ausgeführt und bleibt ihr Eigentum.

Tod durch Starkstrom. Auf dem Hauptbahnhof in Dresden hatte ein Spenglergehilfe auf dem Dach eine Reparatur auszuführen. Um dahin zu gelangen, kletterte er an den die Drähte der elektrischen Lichtleitung haltenden Bindern empor, kam aber dabei mit den Drähten selbst, die eine Spannung von 3000 Volten hatten, in Berührung und erhielt einen so heftigen Schlag, daß er sofort tot war. Erst nach geraumer Zeit gelang es, den Strom abzustellen. Inzwischen hing der leblose Körper in den Drähten und wurde so furchtbar verbrannt, daß er über und über rauchte.

Huldigungsfeier an Volta. Zur Feier der hundertjährigen Erfindung der Volta'schen Säule erläßt ein Organisationskomitee in Mailand einen Aufruf an die Telegraphenverwaltungen aller Länder, die Kabelgesellschaften, die Gesellschaften von oberirdischen telegraphischen Leitungen und die Telegraphisten aller Staaten, wodurch die Telegraphisten Italiens ihre Kollegen aus allen Ländern zu einem internationalen Kongreß nach Como einzuladen.

Como, als Geburtsstadt des Erfinders, wird das Ereignis durch eine Weltausstellung der Elektrizität, welche am 1. Mai nächsten Jahres eröffnet wird, feierlich begehen. Bei dieser Gelegenheit wollen die Telegraphisten am dortigen Standbild des Erfinders einen bronzenen Kranz niedergelegen, im Namen aller ihrer Kollegen. Die Postbehörden Italiens stehen dem Projekt sympathisch gegenüber, und auch die Behörden Comos haben dem Organisationskomitee ihr Entgegenkommen zugesagt. Das in Mailand säßige Organisationskomitee erwartet zu dieser Feier und zur Teilnahme am Kongreß lebhafte Unterstützung seitens der auswärtigen Telegraphenverwaltungen und zahlreiche Anmeldungen von fremden Telegraphisten.

Die Elektrizität im hohen Norden. Wohl für keine andere Gegend verspricht die Kraft, Licht und Wärme spendende Elektrizität eine so hohe Bedeutung zu gewinnen, wie für das im hohen Norden liegende, zur Hälfte des Jahres in Nacht und Kälte starrende Island. Außerordentliche Kraftquellen stehen dem Lande allerdings zur Verfügung in den drei riesigen Wasserfällen, dem Gullfors, dem Gudafors und dem Alarfors, von denen nach neuerdings ausgeführten Berechnungen jeder einzelne so mächtig ist, daß kein anderer Wasserfall Europas damit weitefern kann. Aber die unerschöpflichen Kräfte werden unbenuigt

Ruppert, Singer & Cie., Zürich.

Grösstes Lager in Fensterglas, aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. (9 b)

■ ■ ■ **Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten.** ■ ■ ■
Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.
Drahtglas von Siemen's, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulante und billigste Bedienung. —

vergeudet, und die wertvollen Materialien, an denen das von 80,000 Menschen bewohnte Eiland reich ist, liegen ungehoben im Schoß der Erde. Diese Thatsache hat den Plan hervorgerufen, durch Nutzbarmachung der Wasserkräfte mittelst elektrischer Uebertragung die großen Erzlager auszubuten, die Wohnstätten elektrisch zu beleuchten und zu erwärmen und die ganze Insel für Handel und Gewerbe zu erschließen. Bei der leichten Gewinnung der elektrischen Energie aus den Wasserräßen kann Kraft, Licht und Wärme zu einem sehr billigen Preise überall hin geliefert und in den Dienst der Bevölkerung und der Industrie gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß der Plan, dessen Ausführung technische Schwierigkeiten nicht bietet, bald festere Gestalt annehmen werde.

Den Scenenwechsel auf Schaubühnen durch elektrischen Antrieb zu bewirken, ist der Zweck einer Konstruktion, welche der Theater-Maschinenmeister des "Theatre Royal", Mr. Sachs, in London auf der Bühne dieses Theaters erprobt hat. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz hat sich die Neuerung durchaus bewährt. In der einfachsten Weise werden durch Hebelstellung von einem Schaltbrett aus Teile der Bühne oder auch die ganze Bühne nach Bedarf gehoben und gesenkt und auch die erforderlichen Bewegungen der Wolken u. s. w. bewirkt. Für alle Theater, welche schon zur Belichtung Elektrizität verwenden, dürfte die Anlage derartiger einfach zu bedienender Einrichtungen für den Scenenwechsel besonders empfehlenswert sein.

Müdigkeit elektrischer Leitungen. Kürzlich ist unter dem merkwürdigen Titel "Die Müdigkeit bei unbeliebten Wesen" in den Vereinigten Staaten eine eigenartige Abhandlung erschienen. Es ist etwa 30 Jahre her, daß der berühmte britische Physiker Lord Kelvin, damals Sir Willi-

am Thomson, feststellte, daß Metalldrähte, die gewissen Erschütterungen z. B. durch den elektrischen Strom unterworfen werden, sich ganz verschieden nach einer längeren Zeit der Benutzung und nach einer Ruhezeit verhalten. Dies läßt sich z. B. an Telegraphendrähten nachwiesen, die nach der Sonntagsruhe am Montag für den elektrischen Strom besser leitend sind, als in der Mitte der Woche. Gewährt man einem Drahte eine Ruhe von drei Wochen, so erhöht sich die Leistungsfähigkeit um 10 p.Ct. Die neue amerikanische Veröffentlichung über diesen Gegenstand stützt sich auf die Ergebnisse zahlreicher Experimente, die am Franklin-Institut unternommen wurden. Es geht daraus hervor, daß wiederholte Erschütterungen die Leistungsfähigkeit der Metalle schwächen, daß sie dieselbe aber nach einer kürzeren oder längeren Zeit der Ruhe in der früheren Höhe wieder gewinnen. In dieser Beziehung ist es in der That angängig, von einer Ermüdung der Metalle zu sprechen, die durch eine entsprechende, in gleichem Sinne etwa als "Schlaf" zu bezeichnende Ruhezeit überwunden wird.

Verschiedenes.

Das neue Hotel auf der Schynige Platte ist unter Dach gebracht und es wird an dessen innerem Ausbau gearbeitet.

Maschinenbau. Allem Anschein nach ist der gegenwärtige Geschäftsgang im Maschinenbau ein flotter. Schon im Laufe dieses Jahres hatte die Firma Adolf Büsler in Uzwil, Etablissement für Mühlebau, durch Neubauten für die Gießerei und das technische Bureau ihr Geschäft bedeutend erweitert und zur Zeit steht, laut "St. Galler Stadtanzeiger" die gleiche Firma im Begriffe, weitere notwendig gewordene Bauten zur Ausführung zu bringen, was natürlich auch die Vermehrung der Arbeiterzahl zur Folge haben wird.

J.J.Aeppoli
Giesserei und Maschinenfabrik
Rapperswyl
— Gegründet 1834 —
liefert
Handels- und Maschinenguss (391a)
in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.
Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.
Säulen. **Hartguss.**
Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.
Prompteste Bedienung.